

Länderlexikon

- Spanien -

Studentisches Projekt: "Weiterentwicklung des Informationsangebots im
Bereich "Bibliotheksarbeit weltweit" des Bibliotheksportals

im SS2011 – WS 2011/2012

an der HTWK Leipzig

im Studiengang

betreut von Prof. Dr. Gerhard Hacker.

Teilnehmende Studierende:

Anika Geyer, Carolin Ludwig, Chris Rohde, Michael Brickel und Martin
Bauschmann

Bibliotheksstrukturen in Spanien

1. Typologie

Wissenschaftliche Bibliotheken

- Zentralbibliotheken der Länder – der Comunidades Autónomas (CCAA) agieren als Regionalbibliotheken und übernehmen die Koordinierungsfunktion des regionalen Bibliothekswesens. Sie haben das Landespflichtexemplarrecht inne und sammeln und verzeichnen die über Pflichtabgabe eingehenden Veröffentlichungen der Region (Comunidad), erstellen die Landesbibliographie und koordinieren die regionalen Verbundkataloge und andere überregionale oder nationale Projekte. Sie erfüllen gleichzeitig die Aufgaben der Zentralbibliothek des regionalen Bibliothekssystems als Leihverkehrszentrum, Anbieter technischer Beratung und Entwickler einheitlicher Automatisierungskonzepte. Sie übernehmen weiterhin die Organisation der beruflichen Weiterbildung und koordinieren die Erwerbung. Sie bilden das Bindeglied zwischen den Bibliotheken einer Region sowie das Bindeglied zwischen den regionalen und dem spanischen Bibliothekssystem, indem sie die Kooperation mit den öffentlichen staatlichen Bibliotheken und mit den Bibliotheken anderer autonomen Regionen fördern.
- Universitätsbibliotheken
Sind ähnlich wie in den alten Bundesländern der BRD überwiegend zweischichtig organisiert. Die Zentralbibliotheken der universitären Einrichtungen befassen sich hauptsächlich mit den Aufgaben der Sammlung und Erfassung historisch wertvoller Materialien, die durch das Recht auf Pflichtabgabe Eingang fanden. Das Recht der Pflichtexemplareinforderung wurde jedoch an die CCAA-Bibliotheken abgegeben. Die Fakultäts- und Institutsbibliotheken werden oft durch Eigeninitiative der Professoren finanziert. Seit den 1980ern gibt es jedoch Modernisierungsbestrebungen hin zu einschichtigen Systemen. Technische Dienstleistungen werden weitgehend zentralisiert und nur die Benutzungsdienste bleiben dezentral in den Instituten.
- Spezialbibliotheken
Zu ihnen zählen unter anderem wissenschaftliche Forschungsbibliotheken, die meist an eine öffentliche Institution gebunden sind. Sie verfügen in der Regel über einen hoch spezialisierten und zahlreichen Literaturbestand entsprechend ihrer Fächerschwerpunkte.

Öffentliche Bibliotheken

sind die am meisten verbreitete kulturelle Dienstleistung Spaniens. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Garantie des Bildungs- und Informationszugangs sowie des Zugangs zu Kultur und Freizeitangeboten für die örtliche Bevölkerung aller Schichten. In Spanien werden sie unterteilt in:

- Öffentliche staatliche Bibliotheken - Bibliotecas Públicas del Estado (BPE)
Laut der spanischen Verfassung ist der Schutz des spanischen Kulturgutes Staatsbefugnis, mit dem Vorbehalt, dass die regionalen Regierungen für dessen Verwaltung aufkommen. Zu diesem Zweck unterhält die zentrale Staatsverwaltung einige Bibliotheken öffentlichen Interesses. Einige von ihnen besitzen noch das Pflichtablieferungsrecht für ihre Region. Ihre Hauptaufgaben sind, durch ihre Dienstleistungen wie Ausleihe, Fernleihe und Präsenzbestandsnutzung den freien und kostenlosen Zugang auf Bildungs- und Kulturinformationen für die Gesamtbevölkerung einer Region oder Provinz zu gewährleisten.

Gleichzeitig nehmen sie durch ihr Angebote an kulturellen Aktivitäten, Aufgaben der Kultur- und Leseförderung wahr. In vielen Regionen erfüllen sie die Aufgaben einer Zentralbibliothek der Region, wo sie eine zentrale Rolle in der Erwerbungs- und Fernleihkoordination spielen. Sie unterstehen der Generaldirektion für Bücher, Archive und Bibliotheken (DGLAB) des Kulturministeriums, werden aber durch die regionalen Regierungen verwaltet. Diese kommen für die laufenden Betriebskosten der Bibliotheken auf. Die zentrale Regierung sorgt für den Investitionsplan der Bibliotheksbauten und der technischen Grundausstattung sowie für die Erstellung von statistischen Daten zu den bibliothekarischen Leistungen und die Veröffentlichung technischer Richtlinien. Dadurch verfügen die BPE trotz föderativer Administration, über ein einheitliches Automatisierungskonzept und bilden somit das wichtigste Bibliotheksnetz Spaniens. Sie sind auch die am besten ausgestatteten Bibliotheken Spaniens und bieten die modernsten Dienstleistungen an.

- **Gemeindebibliotheken – Bibliotecas Municipales**
Gemäß Artikel 26 des Gesetzes 7/1985 über die lokale Verwaltung ist es die Pflicht der Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern, Bibliotheken zu gründen und bibliothekarische Dienstleistungen zu erbringen. Sie sind auch verpflichtet, die nötigen mobilen Bibliotheksdienstleistungen, also Fahrbibliotheken (biblio-buses) zu unterhalten. Die durch dieses Gesetz entstehenden Versorgungslücken kleinerer Gemeinden werden meist durch regionale Bibliotheksgesetze geschlossen. Grunddienstleistungen wie Ausleihe und Auskunft sind somit in den meisten Spanischen Gemeinden abgedeckt.
- **Schulbibliotheken**
Per königlichem Dekret vom 5. Dezember 2007, in dem die zu erfüllenden Mindeststandards aller Bildungszentren außer den Hochschulen festgelegt wurden, wurden alle Schulen dazu verpflichtet, eine Bibliothek in ihrem Haus zu führen. Im gleichen Dekret wurde sogar die Mindestfläche einer Schulbibliothek für jede Schulart festgelegt. Schulbibliotheken existieren zwar schon seit dem späten 19. Jh., spielten bis zur Demokratisierung des Landes 1976 aber eine unbedeutende Rolle.

Aktuelle Basiszahlen aller Bibliothekstypen

http://www.ifla-world-report.org/cgi-bin/static.ifla_wr.cgi

Nationalbibliothek

Die Biblioteca Nacional de España (BNE) in Madrid wurde 1712 als königliche Bibliothek unter Phillip V. gegründet. Sie ist eine dem Erziehungs- und Kultusministerium direkt unterstellte Einrichtung mit einer Generaldirektion und den Hauptabteilungen Technik, Planung und Organisation, Geschäftsführung und Kulturarbeit. Durch ein Dekret vom 15. Oktober 1716 legte der König in Grundzügen das heutige Pflichtexemplarrecht fest, das jeden Drucker, Autoren und Buchhändler verpflichtete, ein Exemplar der in Spanien gedruckten Werke, dieser Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Bis 1836 war sie königliches Eigentum, danach wurde sie der öffentlichen Verwaltung unterstellt und erhielt den Namen Biblioteca Nacional. Seit den 1990er Jahren ist sie eine autonome Körperschaft und über die Generaldirektion für Bücher, Archive und Bibliotheken (Dirección General del Libro, Archivos y Bibliotecas, DGLAB) dem Kulturministerium zugeordnet.

Ihre heutigen Aufgaben sind:

- Sammlung, Bearbeitung, Erhaltung und Verbreitung des bibliographischen und dokumentarischen Kulturgutes als Unterstützung für den Kultur-, Informations-, Wissenschafts- und Forschungsbedarfs
- Beaufsichtigung des Pflichtexemplarrechtes für die bibliographische Produktion in Spanien und Entwicklung bibliographischer Instrumente für den Zugang zur bibliographischen Produktion Spaniens

- Unterstützung der zentralen staatlichen Verwaltung bei Entwurf und Entwicklung der Bibliothekspolitik
- Entwicklung von Forschungs- und Kooperationsprogrammen mit anderen Bibliotheken und kulturellen und wissenschaftlichen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene
- Als Initiator und Koordinator von Forschungsprogrammen im Bibliotheksbereich agieren

Sie bildet mit ihrem Bestand von über 25. Mio. Medieneinheiten das wichtigste Forschungszentrum der spanischen und lateinamerikanischen Schriftkultur. Des Weiteren ist sie Herausgeberin der zentralen spanischen Zeitschriftendatenbank (Catálogo Colectivo de Publicaciones Periódicas, CCPP33) und des Verzeichnisses der spanischen Bibliotheken (Directorio Español de Bibliotecas, DIBI34). In ihrer Datenbank ARIADNA, erreichbar unter <http://www.bne.es/esp/cat-fra.htm>, werden ihre ca. 100.000 jährlichen Medien-Neuzugänge erfasst.

Außerdem repräsentiert sie Spanien in internationalen Projekten der Europäischen Union und der internationalen Berufsverbände wie IFLA, EBLIDA und LIBER.

Staatliche Steuerungs- und Koordinierungsorgane

Subdirección General de Coordinación Bibliotecaria (SGCB)

Die spanische Bibliothekslandschaft ist seit der Gründung der 17 autonomen Comunidades 1978 sehr dezentral organisiert. Die meisten Regionen Spaniens haben daher auch eigene Bibliotheksgesetze verabschiedet. Jedoch wirkt die Zentralregierung Spaniens noch koordinierend und steuernd auf die regionale Bibliothekspolitik ein. Zuständig hierfür ist die SGCB, die Abteilung für Bibliothekscoordination des Erziehungs- und Kultusministeriums. Sie ist der Generaldirektion für Bücher, Archive und Bibliotheken (DGLAB) unterstellt. Durch Sie wird der spanischen Bevölkerung der freie Zugang zu Kultur und Information garantiert. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und den Comunidades durch Organisation der Verbundkatalogisierung, Herausgabe von Bibliotheksstatistiken, Seminare, Kongresse, einem elektronischen Nachrichtendienst und durch Kooperation mit den Berufsverbänden und den Ausbildungseinrichtungen der Hochschulen. Sie leistet auf nationaler Ebene die internationale Kontaktarbeit. Sie vertritt Spanien in europäischen Projekten wie PubliCA, der europäischen Plattform öffentlicher Bibliotheken, in LIBECON, dem Bibliotheksstatistikprojekt und sie beteiligt sich an Aktivitäten der IFLA.

Das Spanische Bibliotheksgesetz finden Sie hier:

<http://www.boe.es/boe/dias/2007/06/23/pdfs/A27140-27150.pdf>

Der bibliothekarische Kooperationsrat - Consejo de Cooperación Bibliotecaria

Das Kultusministerium fördert ein umfassendes Programm der bibliothekarischen Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Hierzu wurde im Jahr 2008 der Bibliothekarische Kooperationsrat per königlichem Dekret 1573/2007 vom 30. November ins Leben gerufen. Seine Aufgaben sind:

- Integration von Bibliotheks-Systemen in öffentlicher Hand in ein Gesamtsystem spanischer Bibliotheken
- Entwicklung spezifischer Pläne zur Anregung und Förderung der Entwicklung und Verbesserung der Bibliotheken und ihrer Dienstleistungen
- Unterstützen und fördern den Austausch zwischen Bibliothekaren und der beruflichen Ausbildung des Bibliothekars
- Informieren von Bibliotheken über Gesetze und Vorschriften, die sie betreffen
- die Umsetzung von Projekten
- Vorbereitung, Untersuchung und Entwicklung aller Arten von Aktivitäten, die das spanische Bibliothekswesen betreffen, wie z.B. der sektoralen Konferenzen für Kultur und Bildung und der Rektorenkonferenz der spanischen Universitäten

Kommunale und provinziale Verwaltungen

Durch das Gesetz 7/1985 über die lokale Verwaltung, wird den Kommunalverwaltungen unter anderem die Pflicht auferlegt, in Gemeinden (Municipios) mit über 5.000 Einwohnern bibliothekarische Dienstleistungen zu erbringen. Zugleich werden den provinziellen Verwaltungen (Diputaciones) Verpflichtungen bei der Koordinierung und Unterstützung der überkommunalen bibliothekarischen Dienstleistungserbringung auferlegt.

2. Strukturen

Die Berufsverbände

ANABAD – Confederación de Asociaciones de Archiveros, Bibliotecarios, Museólogos y Documentalistas

Dieser Personalverband vertritt neben Bibliothekaren auch Archivare, Kustoden und Dokumentare. Er wurde 1949 gegründet und besteht seit 2002 aufgrund der Unterschiedlichkeit der Berufe aus einer 4-teiligen Struktur. Er gliedert sich also in vier berufliche Verbände, jeweils für Archivare, Kustoden, Dokumentare und Bibliothekare, wobei diese völlig unabhängig von-einander agieren. Ziele:

- Forderung nach einer technischen und personellen Mindestausstattung der im Verband vertretenen Institutionen
- die Förderung der beruflichen Entwicklung ihrer Mitglieder
- Vertretung ihrer Mitglieder in nationalen und internationalen Gremien

Hauptaufgaben

- Organisation von Kursen, Konferenzen, Seminaren und Kongressen
- die Bildung von Kommissionen und Arbeitsgruppen zur Durchführung berufsbezogener Studien, Umfragen und Projekte
- die Veröffentlichung von Newslettern als Orientierungs- und Kommunikationsmittel für die Mitglieder des Berufsstandes

Federación Española de Sociedades de Archivística, Biblioteconomía, Documentación y Museística (FESABID)

Sie wurde 1988 als Körperschaft des privaten Rechts gegründet und ist heute einer der wichtigsten beruflichen Dachverbände. Sie fördert die Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitgliedern, zwischen den verschiedenen Berufsverbänden sowie zwischen den regionalen, staatlichen und internationalen Institutionen.

Weiterhin organisieren sich die spanischen Bibliothekare oft in regionalen Verbänden; z.B. in der Asociación Andaluza de Bibliotecarios oder der Associació de Bibliotecaris Valencians.

Bibliotheksverbände und verbundartige Strukturen

In Spanien existieren mehrere Kooperationsnetze nebeneinander: Die städtischen und regionalen Bibliotheksnetze, das Netz der staatlichen öffentlichen Bibliotheken, das Netz der Universitätsbibliotheken und das Netz des CSIC. Die wichtigsten darunter sind:

Die regionalen Bibliotheksnetze

Hierbei agieren die Bibliotheken mit zentralen Funktionen als Spitzenelement der Region und die Provinzhauptstadtbibliotheken (oft die BPE) als Spitzenelement der Provinz. Die Zentralbibliotheken der Länder sind für die Steuerung der Zusammenarbeit innerhalb der Region zuständig. Das Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken in staatlicher, regionaler oder kommunaler

Trägerschaft wird ausdrücklich in den regionalen Bibliotheksgesetzen erwähnt. Sowohl die öffentlichen staatlichen Bibliotheken (BEP) als auch die Gemeindebibliotheken verschiedener Bibliotheksnetze haben einen gemeinsamen Internet-Auftritt ins Leben gerufen: <http://www.bibliotecaspublicas.es/index.jsp> Hier sind nahezu alle öffentlichen Bibliotheken Spaniens zusammengefasst. Über diese Website kann nach einzelnen Bibliotheken in allen Regionen und Provinzen gesucht werden. Man erhält Informationen über die einzelnen Bibliotheken und deren Aktivitäten und erhält Zugang zu deren Katalogen.

Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC)

Wurde 1939 gegründet, ist mit der Max-Planck-Gesellschaft vergleichbar und unterhält ein Netz von naturwissenschaftlich-technisch und sozialwissenschaftlich orientierten Forschungsbibliotheken. Er untersteht dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie. Der CSIC ist das wichtigste Forschungsorgan in Spanien. Zu seinen bibliothekarischen Aufgaben gehören unter anderem:

- Das Aushandeln von Konsortialverträgen für Online-Publikationen, Zeitschriftenabonnements und Datenbanklizenzen
- Pflege und Unterhaltung des gemeinsamen Verbundkatalog CIRBIC (Catálogos Informatizados de la Red de Bibliotecas del CSIC)

Der Bibliotheksverbund der Universitätsbibliotheken – Red de Bibliotecas Universitarias (REBIUN)

Wurde 1988 von neun spanischen Universitäten gegründet und hat sich bis heute auf ca.55 Mitgliedsbibliotheken ausgedehnt. Verantwortlich für REBIUN ist die Rektorenkonferenz der spanischen Universitäten (CRUE), die alle Universitäten in Spanien koordiniert.

Seine Aufgaben sind unter anderem:

- Die Entwicklung einer einheitlichen Informationsinfrastruktur und Kommunikationsnetze
- Erhebung statistischer Daten
- Erstellung des statistischen Jahrbuchs der spanischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Universitätsbibliotheken
- Verbundkatalogisierung
- Fernleihe
- Pflege von Kontakten mit verschiedenen Agenturen insbesondere zum Zwecke der
- Weiterbildung und Austausch von Personal

Förderer und Unterstützer von Bibliotheken

Fundación Germán Sánchez Ruipérez

Diese, 1981 gegründete, Non-Profit Organisation unterhält eine bibliographische Datenbank über öffentliche Bibliotheken, initiiert und betreut Projekte der Leseförderung und fördert weitere andere kulturelle Aktivitäten.

Die Bertelsmannstiftung – La Fundación Bertelsmann

Ist seit Mitte der 90er in Barcelona ansässig und führt bedeutsame Tätigkeiten im Bereich der Bibliotheken und der Leseförderung durch. Z.B. hat sie wichtige Projekte im Bereich der Leistungsbewertung der Bibliotheken und des E-learning ins Leben gerufen.

Katalogprojekte

Der gemeinsame Verbundkatalog historischer Buchbestände

Wird von der der Generaldirektion des Buches, der Archive und Bibliotheken herausgegeben und ist eine gemeinsame Bund-Länder-Aufgabe. Ähnlich wie im deutschen VD 16 und VD 17, allerdings nicht auf spanische Veröffentlichungen beschränkt, werden regionale Bestände öffentlicher und privater

Bibliotheken der autonomen Comunidades verzeichnet. Katalogisiert wird dezentral in den Comunidades. Er ist erreichbar unter: <http://www.mcu.es/CCPB>

absysNET – der gemeinsame Onlinekatalog des Verbundsystems REBIUN

Er enthält die Datensätze aus über 65 Universitäten und enthält auch Datensätze aus anderen spanischen Bibliotheksnetze. Die Daten unterschiedlicher Automatisierungssysteme werden in IBERMARC, einem MARC-Derivat, konvertiert. Der Katalog wird 6 Mal im Jahr aktualisiert.

Catálogos de Bibliotecas Públicas

Ist eine Metasuchmaschine, die den Zugriff auf die Kataloge und Sammlungen der 52 öffentlichen staatlichen Bibliotheken (BPE) und von 17 öffentlichen Bibliotheken in den regionalen Netzwerken der autonomen Comunidades ermöglicht. Dieser Service wurde Mai 1996 auf Initiative der Generaldirektion für Bücher, Archive und Bibliotheken ins Leben gerufen.

Aufgerufen werden kann sie unter: <http://www.mcu.es/bibliotecas/MC/CBPE/index.html>

REBECA- Registros Bibliográficos para Bibliotecas Públicas Españolas

Ist die gemeinsame Datenbank der öffentlichen staatlichen Bibliotheken. An der kooperativen Katalogisierung beteiligen sich derzeit nicht nur 13 öffentliche staatlichen Bibliotheken, sondern auch 8 Zentralbibliotheken der Länder (CCAA) und weiter Bibliotheken der regionalen Bibliotheksnetze der CCAA-Bibliotheken. Erreichbar ist sie unter: <http://www.mcu.es/bibliotecas/MC/Rebeca/index.html>

3. Ausbildung

Seit 1982 ist ein bibliothekarisches Fachstudium landesweit möglich. Die Studiengänge sind mit den deutschen Studiengängen vergleichbar. Es werden Kurse in Bibliotheks- und Dokumentationswissenschaft angeboten, die nach drei Jahren zum Diplom (Diplomatura) führen und nach fünf Jahren (zwei Jahre als Aufbaustudiengang nach dem Diplom oder fünf Jahre im Direktstudium) zur „licenciatura“ in der Dokumentationswissenschaft, die mit dem deutschen Universitätsabschluss vergleichbar ist. Nach der Bologna-Reform kann auch ein Masterstudiengang in Information und Dokumentation absolviert werden. Er dauert 15 Monate und ist geeignet für Hochschulabsolventen, die sich nach der Licenciatura in irgendeiner Fachwissenschaft für den Sektor der Information und Dokumentation oder Archivwesen qualifizieren wollen.

Für eine Beamtenstelle im öffentlichen Dienst ist es notwendig, sich einer Staatsprüfung, den Oposiciones, zu unterziehen, die jede Comunidad für ihre freiwerdenden Planstellen ausschreibt. Bibliothekare werden auch außerhalb der Universitäten werden in Berufsschulen mittels einer technischen Ausbildung für Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesen ausgebildet, mit dem Namen Técnico en Biblioteconomía, Documentación y Archivística. Nach der Ausbildung werden die Absolventen für Unterstützungsarbeiten und Auskunftstheketätigkeiten mit Ausnahme der speziellen bibliographischen Auskunft eingesetzt. Sie gehören zur Gruppe C der administrativen Ebenen im Bibliothekarsberuf, vergleichbar mit dem deutschen mittleren Dienst. Die Diplombibliothekare gehören der Gruppe B an, vergleichbar mit dem deutschen gehobenen Dienst. Die Bibliothekare und Archivare mit einer Licenciatura gehören der Gruppe A an, vergleichbar mit dem deutschen höheren Dienst.

4. Besonderheiten

Leseförderung in Spanien

Wie bereits erläutert wurde in Spanien via Bibliotheksgesetze die Unterhaltung von Bibliotheken zur Pflichtaufgabe von Staat und Verwaltung erklärt. Ebenso engagiert sich der Staat in besonderem Maße auf dem Gebiet der Leseförderung. So wurde vom Bundeskultusministerium der erste,

nationale Leseförderungsplan im Jahr 2001 entwickelt. Auch die autonomen Comunidades entwickelten eigene Leseförderungspläne.

Am 22. Juni 2007 wurde in Spanien ein Gesetz zur Buch-, Lektüre- und Bibliothekspolitik verabschiedet, da die Lektüre als Dekodierungsprozess, mittels dessen der Mensch den Sinn von Zeichen versteht und verinnerlicht und somit zu Information und Wissen gelangt, allen Bürgern gleichermaßen zugänglich sein muss. Die Lektüre ist ein Recht, das allen Bewohnern des Landes in vollständiger Chancengleichheit den Weg zum Wissen erschließt. Die Bibliotheken sollen laut diesem Gesetz aktiv für die Implementierung der Leseförderung in der Gesellschaft sorgen, beispielsweise durch die Schulung der Bevölkerung in der Bibliotheksbenutzung. Alle Aktionen zur Leseförderung werden finanziell gemeinsam, mittels entsprechender Abkommen von den zentralen und regionalen Verwaltungen, von den Kommunen und gegebenenfalls von anderen privaten und öffentlichen Institutionen getragen.

Bisher konnten von den spanischen öffentlichen Bibliotheken aller Typen und Schulbibliotheken zahlreiche erfolgreiche Maßnahmen und Projekte zur Leseförderung realisiert werden auch in Kooperation mit dem Buchhandel. Nicht nur in ihren eigenen Räumen wurden und werden Workshops, Lesestunden, Leseklubs, Ausstellungen und vieles andere mehr veranstaltet.

5. Links und Quellen

Bibliotheksgesetze

- Nationales Bibliotheksgesetz
<http://www.boe.es/boe/dias/2007/06/23/pdfs/A27140-27150.pdf>

Bibliotheksverbände und verbundartige Strukturen

- Der Bibliotheksverbund der Universitätsbibliotheken – Red de Bibliotecas Universitarias (REBIUN)
<http://www.rebiun.org/doc/plan.pdf>
<http://www.crue.org/Bibliotecas/Rebiun/>
- Consejo Superior de Investigaciones Científicas
<http://www.csic.es/>
- Die regionalen Bibliotheksnetze, gemeinamer Internetauftritt und Übersicht der öffentlichen Bibliotheken
<http://www.bibliotecaspublicas.es/index.jsp>

Einzelne Bibliothekstypen

- Die Nationalbibliothek
<http://www.bne.es/es/Inicio/index.html>

Kataloge

- <http://www.bne.es/es/Catalogos/>
- <http://www.mcu.es/bibliotecas/MC/CBPE/index.html>
- <http://www.mcu.es/bibliotecas/MC/Rebeca/index.html>
- http://catalogo.bne.es/uhtbin/cgiirsi/x/0/0/57/49?user_id=CCPPWEB

Leseförderung

- Castronovo, Calogero:

Die Leseförderung in Spanien : eine Herausforderung im 21. Jahrhundert / Calogero Castronovo. – Berlin, 2009. – 293 S.
Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2009
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100101689>

Übersichtsdarstellungen

- Country Report Spain 2005, Calimera
<http://www.docstoc.com/docs/43717667/Calimera-Country-Report---Spain>
- Delgado Raack, Natalia:
Das Bibliothekssystem in Spanien : Best-Practices-Recherche / Natalia Delgado Raack. Berlin, 2007. - 49 S.
Berlin, Humboldt-Univ., Masterarbeit, 2007
http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/bibliotheken/international/dateien/spanien_Delgado_Bibl.wesen_Spanien.pdf
- In Spanien unterwegs nach Europa : AVE (Alta Velocidad Española)- Strukturveränderungen im Hochgeschwindigkeitstempo / Regine Schmolling
In: Bibliotheksdienst. - 36 (2002) 02, S. 141 – 149.
http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02_02_01.pdf
- Spanien – Pulman Country Report : Information on Public Libraries.
<http://www.pulmanweb.org/countries/country%20profiles/infoSpain.htm>
- Übersicht über die verschiedenen Bibliothekstypen in Spanien und Verzeichnisse
<http://www.mcu.es/bibliotecas/index.html>
- Verzeichnis spanischer Bibliotheken
<http://directoriobibliotecas.mcu.es/portada.html>

Stand: Dezember 2011